

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pf.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Zum Kampf für die Konzeption

(Ed. Th. Heine)



Man muß dem Gott die Pfeile schleifen,
Die Kinderzähl soll um sich greifen!

Bahr beim lieben Gott

(Schmzung von Witz)



„Wir könnten uns eigentlich wieder miteinander vertragen. Ich habe nämlich Aussicht, Burgtheaterdirektor zu werden.“

Der neue Friedenspreis

Der Carnegie, als milder Preis,
Nacht einen neuen Friedenspreis
In Höhe etlicher Millionen
Für hohe kirchliche Personen.

Als Freund und Ökonomie Carnegie's
Befriedigt und erwidert mich dies,
Denn es beweist mir zur Genüge:
Er kennt die Würdenträgersprüche.

Es weht hinfort ein mild'rer Hauch
Im joshischen Apfelfeldbau:
Entfesselt, o freigelegtes Wesen —
Nimm, holde Eintracht süßer Speisen!

Out, Andrew, solches ist und nützt —
Man fühlt sich doch gleich mehr geschützt.
Nur sollst du nicht zu langsam schreiten:
Wo bleibt dein Preis für Büchlichkeit?
Peter Scher

Auffstieg zur Sonne

Zu den Männern, die am deutschen Kaiserhof ein und aus gehen, gehört der Hofmann und Festschickselverwalter Schah. Ueber diesen Mann wird vom „General-Anzeiger“ seiner Heimatstadt Nordhausen berichtet, daß er, schlichter Leute Kind, schon frühzeitig „eine geniale Über“ besaß. „Solche Männer“, sagt der „General-Anzeiger“, „werden entweder große Verbrecher oder große Männer von Rang und Einfluß.“

In der Tat wurde Schah das letztere, und der „General-Anzeiger“ hebt mit Recht hervor, daß „sein Aufstieg zur Sonne“ der kaiserlichen Hand- und Fußhügel Schah als „bedeutenden Mann“ legitimiert. Bei alledem ist er keufelig und bescheiden geblieben, denn wenn er nach Nordhausen kommt, lehnt er jeden öffentlichen Empfang ab. Was ist das? Ein Mann von solchen Eigenschaften und Talenten am Kaiserhofe, und das erfährt die öffentliche Meinung auf dem Linien über Nordhausen? Natürlich sind alle Kombinationen über die Möglichkeit zu noch höherem Aufstieg verpufft. Immerhin scheint der Artikel

des ehrgeizigen Nordhäuser Blattes distret darauf anzuspielen, daß im Gegensatz zu Herrn von Vethmann, dem der Kaiser auf die Finger sieht, ein bedeutender Mann zu finden wäre, der durch Tüchtigkeit und Beruf mit sein zweiter hochbetitelt erscheint, höchsten Persönlichkeiten auf die Finger zu sehen.

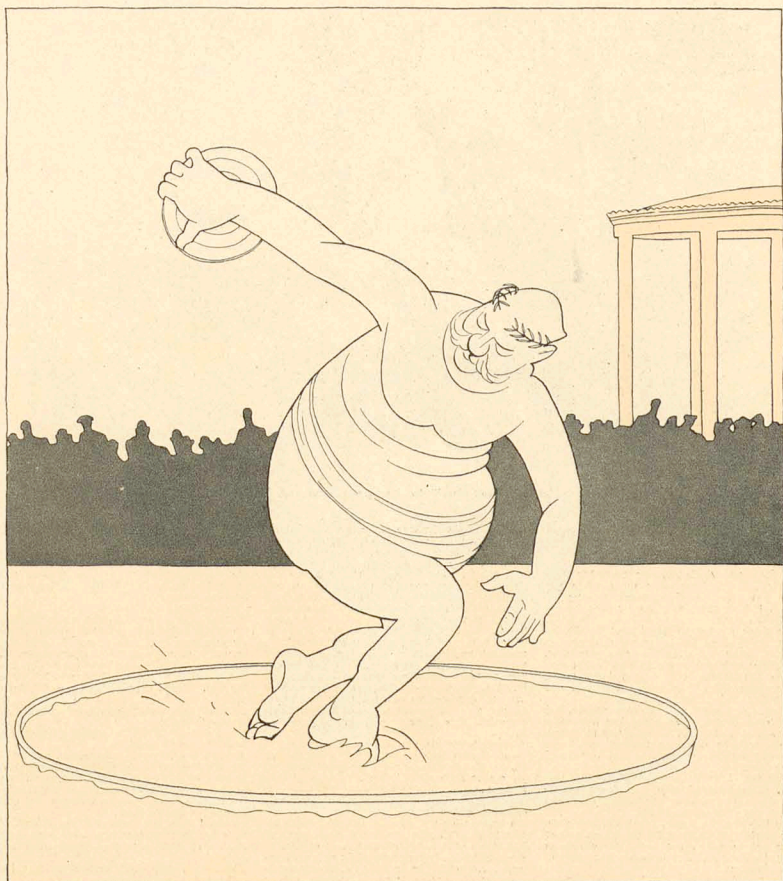
Gammelt

Haecel

Erfreut vornehmen wir die Märe
Und rufen: das war konsequent!
Er pfeift gelassen auf die Ebre,
Dah man ihn Ernst von Haecel nennt.

Das rote Blut nach Blau verfärbend,
Wühlet schon dem Herrn Großpapa.
Dah solche Tügte sich vereren,
Über leugnet's noch und zweifelt da?

Es würde ja auch sonst nicht passen
In sein System und fettes Welt:
Kann sich denn einer abein lassen,
Der etwas auf Entwicklung hält?
Katastroph



„ne Skafarte is doch handlicher!“

März

Eisler, leichtster Frühlingswind,
Ob, ein mütterlicher Himmelwind
Streift am wintergleichen Gange...

Große Mutter streicht die Wange,
Leicht und liebend streichelt sie die Wange
Ihrem ausgeschlafenen Kind. Drama Grant

Lieber Simplicissimus!

In Gegenwart eines Professorentschüteleins wird davon gesprochen, was für eine geborene die Mama wohl sei. Jemand sagt, sie sei eine Tochter des berühmten Zoologen N. N. „Nicht Zoologe, son-

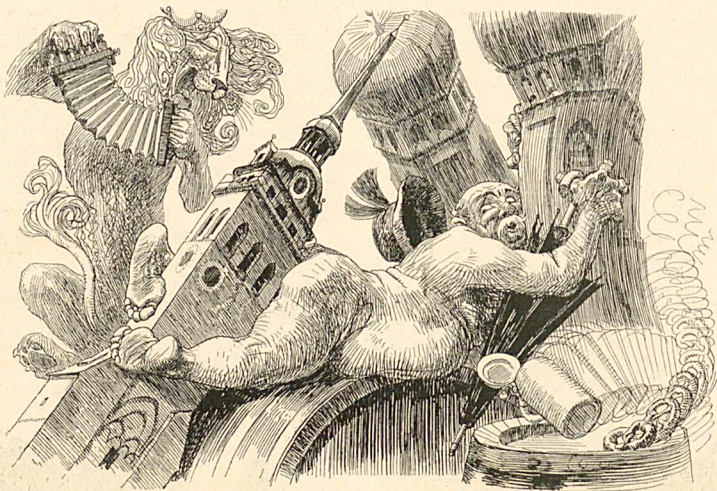
dern Geheimrat N. N.“, vermahnt sich das Kind voll Empörung.

Gelegentlich kommt es vor, daß deutsche Touristen in der Schweiz mit ihren französischen Sprachkenntnissen renommieren wollen. So verlangte neulich auch einer die „Woche“ mit den Worten: „Est-ce que vous avez la ‚wosch‘?“

In einen Friseurladen kommt ein sehr turksüchtiger älterer Professor, nimmt Plaz, legt seine Brille vor dem Spiegel ab und läßt sich rasierten. Als er schon längst fertig ist, bleibt er immer noch sitzen. Der Friseur benötigt aber den Plaz, und in der Annahme, daß der Herr Professor eingeschlafen sei, will der Gehilfe ihn wecken. Da

spricht der Herr Professor: „Mein lieber Freund, ich schlafe nicht; ich bin nur so sehr turksüchtig. Weil ich nun die Brille abnahm, sah ich mich nicht mehr im Spiegel sitzen, und da dachte ich mir denn, ich sei schon gegangen.“

Frau Maier, unsere Waisfrau, kommt von der Arbeit heim. „Mer habe heut nit angestell“, tut es ihr unschuldsvoll von den Lippen ihrer Sprößlinge entgegen, ein Spruch, der sich zur täglichen Begrüßungsformel ausgebildet hat. Aber mit scharfem Blick hat Frau Maier die Antat auch schon entdeckt: „Daß euch der...!!! Wie sehe dann die Better aus!“ — „Ei, mer in bloß e bissel drin rum schbazierte geloffe, aber ersther habe mer unsere Stiffel gewischt.“



„Solang“ der alte Peter, der Petersturm noch steht!

Der Postsekretär im Himmel
Von Ludwig Schoma

Zwei Tage vor Maria Lichtmess wurde der Postsekretär Martin Angermayer zu München von einem recht klapprigen Schlaganfall heftig getroffen, daß er schon nach einer halben Stunde den Geist aufgab.

Seine Seele schickte sich jedoch nicht fogleich zur Reise an, sondern sie gab wohl ab, ob den irdischen Dingen auch die übliche Ehre wiederfahren, und zählte und prüfte die Kräfte, welche von einigen Verwandten, auch vom Stammschiffe im Franziskaner, dem Verlehrsbeamtenverein und seinem Stettelklub gesendet wurden.

Eie bemerkte sodann noch mit Beugung, daß der Herr Postsekretär beim Begräbnisse jugend war, daß auch die Hausbatterin Jenni in Tränen zerfiel, und sie fuhr gen Himmel, indes ein Quartett des Männerlangweines eine erbebende Weise sang.

Da ließ nun Sekretär Angermayer im Vorraume des Paradieses und füllte sich feineswegs so glänzend, wie man es nach den Silberbergen frommer Väter eigentlich glauben sollte.

Schon daß er nachdenk war, benahm dem an Ordnung gewöhnten Beamten der Eifersekt, und es mochte das Gefühl, ein respektabler Mensch zu sein und auch als solcher zu gelten, nicht recht in ihm aufkommen.

Sobald verfiel es den an überleibte Bureauarbeit Gewöhnten in dem Luftreize, und der Verdacht, daß es von irgendwoher siehe, qualte ihn nicht minder, wie die Unmöglichkeit, jemandem zum Schließen eines Briefes aufzureden zu können.

Denn dieser Vorwurf des Paradieses war nach drei Seiten hin eigentlich offen, nur vom gegenständlichen Himmel trennte ihn eine Wollwauwand, und zwischen den wunderbaren Säulen, die ihn rings umgaben, konnte freilich die balsamische Luft ungehindert einströmen und gleichermassen von oben, da sie kein Dach abhielt.

Angermayer schickte seine Wille mismutig in das unendliche Blau, das sich über ihm wölbte, und in die ruhigen Fernen, die sich zwischen den Säulen aufzaten, und diese Unbegrenztheit war ihm fremd, und was ihm fremd war, das war ihm nun einmal unwillbar.

Dann fand, seine Unbegrenztheit zu folgern, eine Menge von Leuten um ihn herum, die sichtlich nicht alle aus Bayern oder gar aus München gekommen waren.

Er konnte im Augenblicke bemerken, daß es Menschen aus aller Herren Länder, gelbe, braune, schwarze, Leute mit langen Haaren, wie sie spin-

nende Schwabinger tragen, Leute mit dufthigem Weibhaar, Leute mit Zöpfen, kurzum gemischt fremdartige Wesen, denen er nie wohl gemerkt war, und die meisten verkörperten ihre Augen verdutzt und feig und benahmten sich auffällig.

Jedem einzelnen von ihnen hätte er in den Straßen seiner Heimatstadt verschiedlich nachgesehen unter billigen Bemerkungen. Jedem hätte er aus seinem Schalter heraus Keipst beige gebracht, aber hier, so mitten unter ihnen, war er hilflos und, was das schlimmste war, er gehörte eigentlich zu ihnen, oder schien wenigstens einer von ihnen zu sein.

Dann: Zeit seines Lebens war er kein Freund von Kindern gewesen, und ihre Unarten, die von nachsichtigen Eltern wünschlich noch gepriesen werden, fielen ihm stets unangenehm auf, und er war nie geneigt, ihrer Unerbarmlichkeit oder ihrer Jugend etwas zugute zu halten.

Der trippelten sie nun scharenweise vor seinen Augen herum und lachten, und niemand war da, der sie mit Etzunge zur Däse gemessen hätte; ja, als er einen Dengel, der ihm zu nahe kam, einen ungesegneten Frech nannte, schüttelte ein langhaariger fader Herr, der neben ihm stand, missbilligend den Kopf.

Da drängte sich Angermayer unwillig durch die Menge und stellte sich hinter eine Säule, um nur das Getöse nicht mehr mit anfühen zu müssen.

Seine Gedanken fuhren fleischlich nach der Erde zurück, wo gerade heute als an einem Donnerstage der Segelabend stattfinden mußte, und er benedelte die Glücklichen um ihr harmloses Vergnügen.

Die Kollegen redeten gewiß von der Lieberbüdung des Amtes, betrieffen die Leistungen der Vorgesetzten und erzählten, wie sie diesem und jenem die Meinung gesagt hätten, und sichtlich war auf dies Art die allgemesslichste Unterhaltung im Gange.

Welleicht würden sie heute auch an ihn denken und wohl gar mit Bedauern seine Abwesenheit bemerken?

Er hatte freilich nicht das meiste zur Fröhdlichkeit beigetragen, aber er war immer pünktlich zur Stelle gewesen und hatte sich jederzeit als eifriges Mitglied gezeigt, und wenn auf Zeit und Lustabends geschnippt wurde, hatte es nie an seinem Teilfall und seiner kräftigen Mitwirkung gefehlt.

Als ja — Wühnen!

Angermayer seufzte tief, und der lästerliche Gedanke stieg in ihm auf, wie gerne er sich aus dem Himmel weg nach der bayerischen Hauptstadt begeben hätte und in bereit er wäre, mit einem Kollegen zu tauschen.

Aber er war schon ein Pechvogel.

Auf Erden hatte man ihn oft übergangen, ihm nie die verdiente Förderung zuteil werden lassen, und wie er dann schimpfend und nörgelnd und hoch im Quern aufstrebte sich mit seiner Sekretärstellung abhand, mußte er wohl mitten unter die dicken, elastischen Schlämmer hin-

„Angermayer!“

Er fuhr aus seinen Gedanken auf, als er seinen Namen mit einiger Langeweile rufen hörte, und sah einen großen Engel am Himmelsgewölbe stehen, der ungeschick so ansah wie ein Genies vom Dert-ammergerer Passionspiel, und der jetzt die Hände vor den Mund hielt und wiederum den schallenden Ruf ertönen ließ: „Martin — Angermayer aus München!“

„Ja — ja!“ antwortete mismutig der Sekretär, „was wollen Sie denn?“

„Welleicht ist es Ihnen endlich gefällig, einzutreten?“ sagte der Engel.

„Ihmm hoh“, knurrte Angermayer, und er schob sich langsam durch die Gasse hindurch, die er laut über sein Jögern die Köpfe nach ihm wendeten, und die noch überausfrier waren, als sie der Genesse ihrer künftigen Freuden mit groben Augenblen befeite schauten.

„Da bin I Döweng'n brauchen O' do net so plär'n“, sagte der Sekretär zum Engel, der den merkwürdigen Gack mit lautstenden, fagelunden Augen maß.

„Ich habe dich mindstens dreimal gerufen“, sprach dann mit lauten Tadel.

„Bon mir aus led'samal“, erwiderte Angermayer mit einer im langjähriggen Schalterdienst erworbenem Ordoheit, und er setzte brinade feindselig hinzu: „Mir de Arbeit wer'n Sie wasserförschlich zohit we'n.“

„Dein Zan ist ungehörig“, sagte der Engel. „Hier ist ganz und gar nicht der Ort für solche Neuzergern, mein Lieber Angermayer.“

„I bin net Gabna Lieber, verstanden Sie mich! I hab d'Sau mam ma aa no net mit anand g'hat. I hab dreittent bin i der königlich bayrische Sekretär, das mir'n O' Gabena!“

„Das bist du gewesen! I hab jent bist du eine Seele und kein Gabna und hast dich in die Hauszernung zu flücht.“

„Wo is denn Gabna Hauszernung? Wenn Sie a Hauszernung domm, nacha schau'n O' lerst, daß die Kinder net so unanandbröck'n und laffen O' de Schlämmer da d' Glas wösch'n. Das woar a Hauszernung, verstanden Sie mich, und dena können O' wad bapst'n von Gabarna Hauszernung, aba net an königlich Sekretär, der so mein Döbtag g'wisst hat, was si g'hört.“

„Aber, was schon ein Pechvogel.“

„Gleich!“ erwiderte der Engel und schob mit einem im Himmel sonst nicht üblichen Energie den freisitzigen Sekretär in das Paradies hinein.

Jeder andere wäre geküßelt gewesen von dem feiner unbefangenen Glanz, der hier frohlockend ausgebreitet war, und jeder andere hätte verjährt dem unbefangenen Wohlwille der in der Ferne singenden und musizierenden Engel gelauscht.

Alein Angermayer hatte sich schon von allem Anfang vorgenommen, hier nichts so übermäßig schön zu finden, und dann war er von Natur nicht überaus glücklich und dann war er noch verblüffter durch seinen Streit mit dem Erangel.

„Wo blühte er mürrisch herein und schneit ein Gesicht, das deutlich fragte: „Ja doch all?“ Vor ihm sah inmitten von schön gelochten Engeln ein ungläublich gültig lächelnder Greis, der eine dunkelblaue Toga trug, in welche goldene Schlitzen eingeflickt waren.

„Es war der heilige Petrus, der unserm Angermayer nimmer freundlich junimte und sagte: „Da bist du ja, mein Sohn! Sei willkommen in unserm Reich!“

„Was sagst du?“ fügte er bei, da der Sekretär etwas vor sich himmerte.

„Ni hätten Sie sich no a Zeitlang drumt lass'n finna. Es hatt ma gar net preßiert“, wiederholte dieser, und seine ergreunige Miene wollte sich nicht aufheben.

„Aber Martin!“ rief der Apostel, „du bist der erste, der an dieser Stelle nicht vor Freude jauchzt.“

„Nin Sach'n hab' ich's überhaut's net, und i war froh, wenn i drumt mein Grüß'n hab'.“

Petrus wandte sich lächelnd an die Engel, die neben ihm saßen.

„Geh' du, ein Wandner, der sich erst an den Himmel gewöhnen muß!“

Und erster sagte er zu Angermayer: „Um geh und freude dich und bekenne, daß mancher in deinem

armeligen Leben Strafe verdient hätte. Aber es ist dir Mitleid erwiesen worden.“

Der Sekretär merkte an Tone, daß der Heilige als Vorgesetzter gesprochen hatte, und er schweig. Ein leibhaftig Jüngling mit blühendem Gesange, der genau so ausah wie einer aus der Schwabinger Stefan-George-Gemeinde, sagte ihm bei der Hand, indem er in singendem Tone sprach:

„Gomm, teilsamer Welt, ich will dich führen.“

Im dem Postsekretär regte sich wohl folgende die grimmige Abneigung gegen die Art seines Begleiters, aber er war zu niedergedrückt, um die rechten Worte zu finden, und er schritt griesgrämig und schweigend neben dem Engel einher.

Der wurde nun geistig und erklärte dem Neuling die Grundzüge des paradiesischen Lebens.

„Du mußt wissen“, sagte er, „daß hier alles auf unendliche Fröhlichkeit gestimmt ist. In den obersten Regionen, wohin wir ja nicht gelangen, befinden sich die erhabenen Geister, welche in fortlaufenden Gesprächen ihrer unbefangenen Freude Ausdruck verleihen. Die Seligen befinden sich in Bergigung, die Engel musizieren, und du hörst ja die erhabenen Klänge des Konzertes; wir andern aber, zu denen du nun auch gehörst, bilden die

Dienstbar der Seligen, und wir haben die Aufgabe, nach unten herabsinkenden Kräfte den Eindruck des höchsten Glückes hervorzubringen.

Zu diesem Zweck erhält jeder eine Darfe.

Ich führe dich jetzt zu unserm Obersten, dem Engel Utraak, welcher sie dir verabreichen wird.“

„Was tust du denn i mit a Sarpfen?“ unterbrauh ihn Angermayer sehr unvorsichtig.

„Du mußt frohlocken“, sagte sein Begleiter.

„W—hm, ja! Ich scho recht! Weil i gar so gut aufg'legt bi, und überhaupt— i so gar net darf'n hie'n bi, so...“

„Du mußt nur in die Gaiten greifen— nicht bi, so...“

Der lebhafteste Jüngling nahm sein Instrument, das

an einem raffartenen Bande über seine Schulter hing, und flümperte ein wenig.

„Dabei hüpfte er im Takte abwechselnd einigemal auf dem rechten und linken Fuße nach vorne und sang mit nachfolgender Stimme: „Ja — a — li — ä — lu — u — . . . ja . . . ba la la la — ba la la la — u ha . . . ba . . .“

Er hielt inne und blickte den Sekretär lächelnd an.

„Der machte ein Gesicht, als wenn er saures Bier getrunken hätte.“

„Was hochst ma das?“

„Das ist das Frohlocken der Heerscharen“, antwortete der Sängling.

„Ist Sie glaub'n“, sagte Angermayer, und ein bitterer Hobos spielte um seine Mundwinkel, „Sie glaub'n, daß i bei so was mittua? 3? Das fänna es G'anna ja den'n, daß i unmanndpuf wie r'a himmer Handwästel.“

„Deine Sprache ist rauh“, erwiderte der Sängling, „und dein Antlitz zeigt weder Ruhe noch Glückseligkeit; aber bald wird Harmonie dein Wesen verklären.“

„De Sprüch mag i“, antwortete der erbitterte Postsekretär, und nach einer Weile fügte er hinzu: „Sie, passen Sie auf, was fan denn Sie früher hie'n?“

„Was ich...?“

„Da was Sie bei Redz'e'n g'wen fan?“

„Ich so, als ich noch auf Erden wandelte?“

„Ist als Angermayer nickte, überließ ein seltsames Lächeln der Erinnerung die Züge des langgeleiteten Jünglings, und er stüßte mehr als er sprach.“

„Ich war Lehrer für rhythmische Gymnastik und harmonische Extremitäten.“

„Was ist das?“ brummte sein Begleiter, „das versteh i net.“

„Ich lehrte die Jugend, sich rhythmisch bewegen und...“

(Schluß auf Seite 859)

Gesicht

(Schätzung von G. O. Peteren)



„Liebes Fräulein, vertrauen Sie sich uns an — wir sind Freundinnen junger Mädchen — und legen Sie sich nicht blindlings den Befehlen der Großstadt aus!“ — „Na — der Data hat g'moant, mit me'm W'fteil passiert mit fonsche nig!“

Krieg und Kirche

(Zeichnung von G. Ebding)



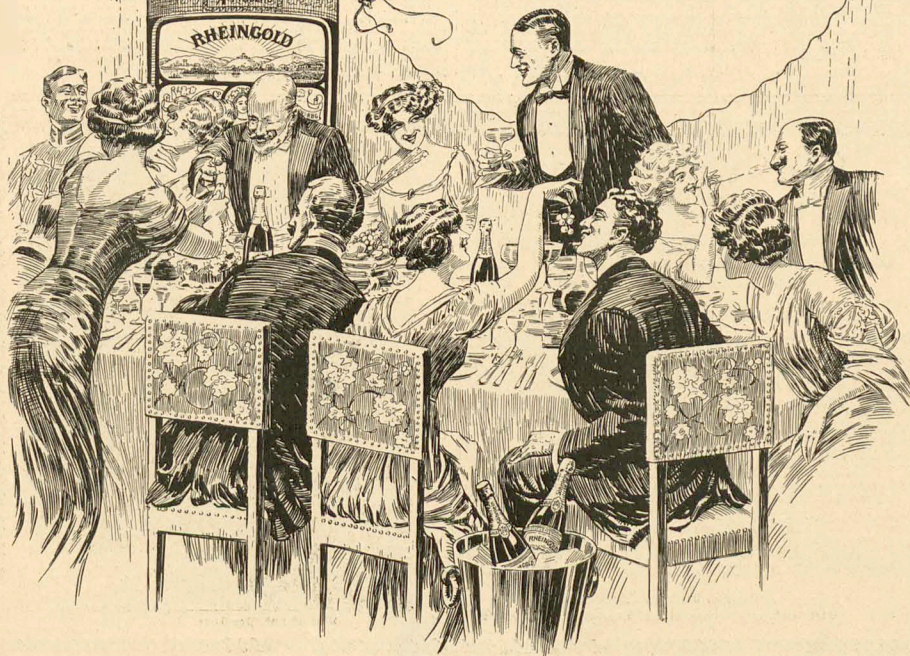
„Passen wir beide, Hochwürdigster, nicht ebenfogut zusammen wie Väterchen Zar und der Friedensengel?“

Die Schalkteufel gehen um

sobald beim Souper „Söhnlein Rheingold“ perlend im Glase moussiert. Neckisch und voll lustiger Streiche sind die Damen, und in angenehmster Unterhaltung wissen die Herren den edlen Tropfen voll zu würdigen. Bietet doch

SÖHNLEIN RHEINGOLD

dem Sektfreund seit Jahrzehnten die Gewähr stets gleichbleibender, wohlbelagerter Qualität und bester Bekömmlichkeit.



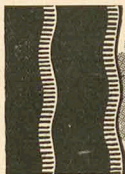
EIN HOCHGENUSS für Raucher
sind **WYBERG-TABLETTEN**; sie schützen vor Husten,
Heiserkeit, Katarrrh. In Apotheken u. Drogerien Mk. 1.—



Betrübendes Symptom

(Zeichnung von T. Schendeff)

„O' Trömmigkeit in da Kunst, laßt aa nach. De g'schlampete Altmodeller habt's allweil Stellung, und i mit mei'm scheana Christuskopf muas feiern!“



SALAMANDER STIEFEL

MARKE SALAMANDER 12^{er} SALAMANDER SICO 14^{er}
SALAMANDER LUXUS 16^{er}

Salamander Schuhfabr. m. b. H. Berlin, Zentrale Berlin W 8, Friedrichstr. 162
Fordern Sie Musterbuch 2.

Nebenverdienst!

Ev. Wf. 500—1000 per Monat. Nur für Herren. Seine Vericherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Requem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prosp. Nr. B 23 v. Abt.: Postlageramt Nr. 1, Hamburg 36.



Hunde aller Rassen

Paul Köhler, Ossmannstedt N. 40 (Thür.)
Versand nach allen Weltteilen. Eigene Zuchtanstalt von der Wartburg, ausgestattet mit 30000 Stück, Zuchtmaterial, (Konkurrenzlos). — Lieferant in und ausländischer Staatsbehörden. — Kostergelbes Preisliste nummeriert. Illustriertes Fruchtblatt mit Kastenscheinung, M. 1.50. Zahlreiche Dankeschreiben aus aller Herren Ländern.

Die besten Bittermark
Alle verschleimten
100 Anz. 100s. Anz. 100s. 2.—
250 versch. zur 3.— 1000 versch. zur 11.—
100 Anz. 100s. 2.— 2000 versch. zur 40.—
200 Anz. 100s. 2.— 1000 versch. zur 4.— 50
50 Anz. 100s. 2.— 100 versch. zur 4.— 50
Hannberg H.
Grosze Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Sulima's Revue Cigaretten
stark begehrt

ATELIER GIPRENS

Definitive Prüfung
Angewandt von der Regierung
Hugo Wolf, Berlin-Halensee e.

Ein grauer Kopf

machst 10 Jahre älter. Ergraute Haare erkalbt, sofort ihre schöne ursprüngl. Farbe recht zu. anstangestrom wieder durch mein garantiert anschl. „Alochol“, Herr G. B. in Havana (Kubanien) schreibt: „Senden Sie mir schlichtes wieder 1/2. Von ihrem wirklich wunderbaren Haarbräunmittel.“ In jeder Nummer Mk. 2.— 3.—. Otto Reichel, Berlin 22, Eisenbahnstr. 4.

MÜNCHNER KRACO-PLATTEN
ortho Moment,
ortho lichofofrei,
extra rapid,
Diapositiv.
Nur ein Preis 9x12 1.50.

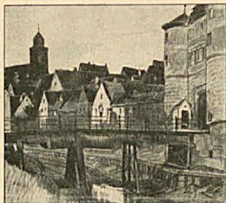
TROCHENPLATTENBANK KRACO-PLATTEN MÜNCHEN

Der „Simplisticus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (3 Nummern) 3.00 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 Mk., im Ausland 5.00 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk. (bei direkter Zusendung 20 Mk. resp. 22.40 Mk.). — Die Liebhaber Ausgabe, auf qualitat. ganz hervorrag. schönem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 19 Mk., im Ausland 22 Mk.), für das ganze Jahr 30 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle 30 Mk. resp. 34 Mk.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 H., pro Quartal K 4.50, mit direktem Postversand K 4.50. — Inserations-Debitum für die 5 Spaltenzeilen Nonpareilzeile 1.50 Mk. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Messe.

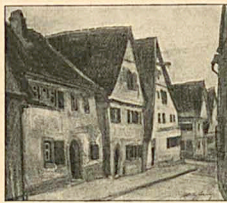
Schleussner-Photo-Platten, Papiere

UND LIEFERUNG DURCH DIE HANDELUNGEN, Amateure und Fachleute finden in der dritten, völlig umgestalteten und fastlich wiederum stark erweiterten Ausgabe des **Schleussner-Photo-Hilfsbuches** ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsaufnahme, Photographieren, Abstrichkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Platten mit ausserordentlichem Erfolg. In Bezug auf die Abstrichkomposition und die Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung, vielen praktischen Winken, Entwickelungsvorgängen, Tabellen, Abbildungen 20 Tafeln auf Kunstleder gebunden, Preis 50 Pf.

In allen Photo-Handlungen oder gegen 60 Pfennig in Briefmarken von der Dr. C. SCHLEUSSNER Aktiengesellschaft, FRANKFURT a. M.



„Donauwörth“
Bildgröße 25; 22 cm
Kunstdruck Nr. 77

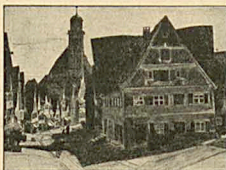


„Rothenburg o. T.“
Bildgröße 25; 21,5 cm
Kunstdruck Nr. 80

Wilhelm-Schulz-Mappe Alte deutsche Städtchen

Preis der Mappe (sechs auf Karton montierte Bilder) 15 Mark

Preis des einzelnen Blattes 3 Mark



„Dinkelsbühl“
Bildgröße 25; 18 cm Kunstdruck Nr. 81

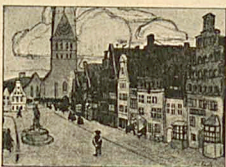
Es läßt sich kaum ein schönerer Besitz, ein erfreulicherer Wanderschmuck denken als diese in autotypischem Fünffarbenruck überaus rasch originalgetreu reproduzierten Bilder von Wilhelm Schulz. Hat doch kaum ein zweiter unter unseren heutigen Künstlern soviel Blick und soviel Herz für die malerische Schönheit unserer alten Städtchen, diese Zeugen einer vornehmen deutschen Kultur, die uns leider versunken ist, und um deren Neubildung wir heute noch mit Anstrengungen müssen.



„Meersburg“
Bildgröße 25; 19 cm Kunstdruck Nr. 78

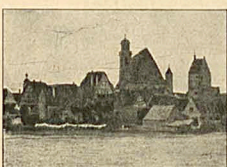
Der neue Kunstdruck-Katalog

der über 270 Abbildungen enthält, wird jedem etwas nach seinem Geschmack bringen. Der Verlag versendet ihn direkt gegen Einsendung von 1 Mark (auch in Briefmarken).



„Lüneburg“
Bildgröße 25; 17,5 cm Kunstdruck Nr. 79

Zu beziehen durch die meisten Kunst- und Buchhandlungen oder direkt von
Albert Langen Verlag München-S



„Dinkelsbühl“
Bildgröße 25; 17 cm Kunstdruck Nr. 82

BRIEFMARKEN
ZEITUNG (WISSENSLICHE)
1800 verschiedene Briefmarken mit
ANNAHME-VERSTÄRKUNG
von
M. Kurt Maier Berlin W.O.

Briefmarken
1800 verschiedene Briefmarken mit
ANNAHME-VERSTÄRKUNG
von
M. Kurt Maier Berlin W.O.

Echte Briefmarken. Preisliste
1. Sammler gratis. August Marsch, Bremen.

Briefmarken
Schöne Ausmalerei und unterhaltend
Briefmarken
1800 verschiedene Briefmarken mit
ANNAHME-VERSTÄRKUNG
von
M. Kurt Maier Berlin W.O.

Briefmarken
1800 verschiedene Briefmarken mit
ANNAHME-VERSTÄRKUNG
von
M. Kurt Maier Berlin W.O.

Echte Briefmarken billig!
gratis
F. B. Keller, Stuttgart 8, Berlin.

Briefmarken-Zeitung
Markenhaus J. Folgerer
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

Trauerungen in England
Reisebureau Arnheim-
Hamburg. B. Hobe Bleichen 51

Zucker
kräftig erh. erst. Brochw.
in. behand. ohne Diät.
W. Richter, Bonn a. Rh. 10.

Familien-Wappen. ✱
jeil jeder Name vorhanden. Ritzstich
Kunstst. (Größe 4 u. 6) Briefmarken
T. W. Becker, Dresden-N., Driesstr. 8.

Soennecken
Bonna-Feder
Beste Kontor-Feder
Eigene
Schneid-
Fabrik
Größe
M 180
M 170
M 160
M 150
M 140
M 130
M 120
M 110
M 100
M 90
M 80
M 70
M 60
M 50
M 40
M 30
M 20
M 10
M 5
M 0

Seronar
Erstklassige Metallkassette

Seroplan
Erstklassiger Doppelstimmapparat

Seroplast
Erstklassiges Präzisionsinstrument

Seroplast
Erstklassiges Präzisionsinstrument

Seroplast
Erstklassiges Präzisionsinstrument

Seroplast
Erstklassiges Präzisionsinstrument

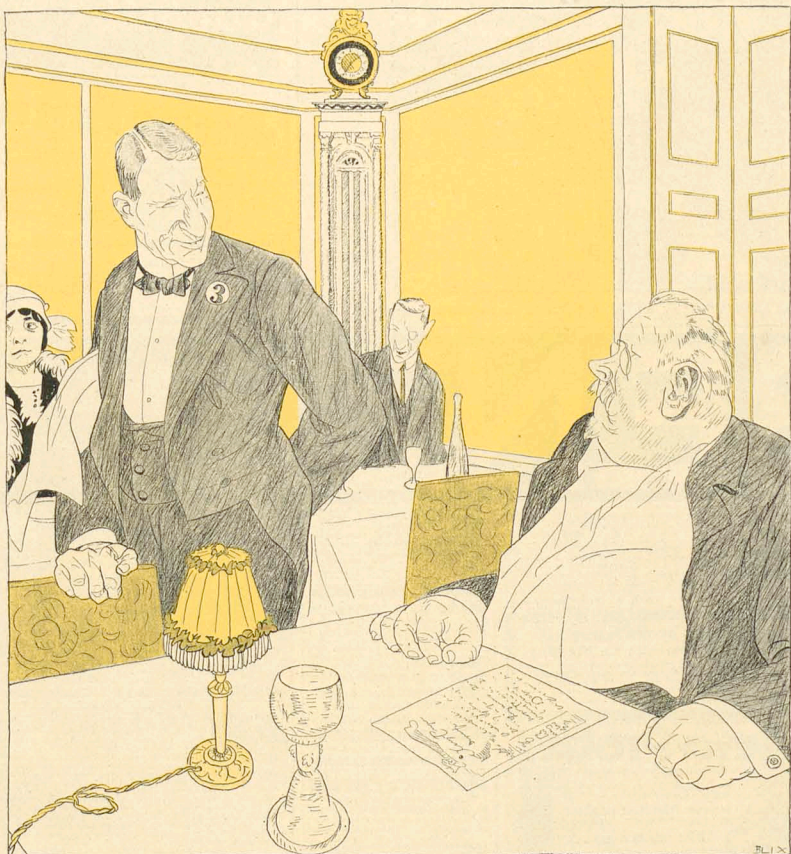
Seroplast
Erstklassiges Präzisionsinstrument

Seroplast
Erstklassiges Präzisionsinstrument

Seroplast
Erstklassiges Präzisionsinstrument

Gefegnete Mahlzeit!

(Schönung von Bölg)



„Besichtlich ist der zweite Gang besser! Das Zeug schmeckt ja ganz nach Seife!“ — „Ja, unser neuer Küchenchef ist so überaus reinlich!“

„Jena!“ schrie der Sekretär, „i hab ma's do gledi dent! A Schlawiner, a Zangmoos! Und von Cabna soll i was lernen, frohlock'n oda so an Schmarre! Jetzt hamn S' Zeit, daß Cabna verjag'n, fast'nimm i Cabna d'Warpen und schlag Cabna umanand damit...“

Der Jüngling entfiel mit einem Schreckensruf und ließ Angermayer allein zurück, mitten in einer Hypodermisnadel, auf die er sich nun hinsetzte, voll innerlichen Zornes über das Schicksal, das einen königlichen Sekretär dazu brachte, nachden im Orinien zu wühlen.

Er lachte grimmig vor sich hin und überbadete die Nachschleifen, vom hier zu entrienen. Da sich ihm keine zeigen wollte, und da er sich immer mehr darüber klar wurde, daß seine Verweigerung in diese Gegen eine definitive Weisung, befährte er sich in dem Entschlusse, jede Zustimmung abzugeben, die mit seinem Charakter, seinen Neigungen und vor allem mit seiner Beamten-eigenschaft nicht in Einklang...

Er wurde in seinem Gedanken gange unterbrochen. Zwei riesige Engel ergriffen ihn, jeder bei einem Arm, und entführten ihn so schnell und gewaltsam, daß seine Füße den Boden kaum mehr berührten.

Aber seltsam!

Angermayer empfand gegen diese Begleiter weit weniger Widerwillen als gegen jenen faulsten Jüngling, und die Gestalten, die Geschlechter, die Manieren dieser ungeliebten Wesler nutzten ihn beinahe vertraut an, so daß er trotz der rohenden Schweißigkeit, mit der er vorwärts getrieben wurde, in willkürlicher Weise zu fragen verstand:

„Sie entschuldig'n...“

„Halt' Mau!“ schrie der Engel zur Linken. „Jeser! A Randemann!“ rief Angermayer erfreut und machte einen Versuch, herauszuweichen, aber er wurde mit unwiderstehlicher Gewalt fortgerissen, und so leuchtete er atemlos: „Och, sag'n S' mir doch, wo S' her san?“

„Denkst d' ad scho wissen willst,“ brüllte der Engel zur Rechten, „mir war'n Klosterbaustuecht in Innsbruck...“ „Jefass' Anbecht!“ lachte der Sekretär, und wunderbare Nachtmitage hinter den Mästrügen des Bräuabstübers fielen ihm ein, und er schmalzte unwillkürlich mit der Zunge. „Und an Raffsteiner und an Nadi!“ setzte er die Reihe der seligen Erinnerungen fort. Mit wie wenig kann ein Mensch doch glücklich

sein, und zu was braucht man ein solches Paradies, wenn man es auf Erden hatte! Sein Herz fühlte sich hingezogen zu diesen großen Oeffnern.

„Was feat S' denn mit mir, Teufeln?“ fragte er beinahe zärtlich.

„Mir geb'n da nach'n scho d'Veuteln!“ sagte der Engel zur Linken.

„Acht' schmeiß'n tean ma di!“ rief der Engel zur Rechten.

Und kaum waren ihm die Worte entfahren, so fühlte sich Angermayer von einem heftigen Wurfte einige Stufen abwärts geschleudert, mit dem Kopfe in gefrorenen Schnee fahen, und tausend Sterne flimmerten vor seinen Augen. Ein Tor fiel donnernd hinter ihm zu... — Er erwachte von dem Falle und der fahlen Luft, die um ihn strich, er rieb sich die Augen und sah an sich hinunter mit entsetzten Erstaunen, denn er war betäubet, und er sah um sich und erkannte den lieben alten Rathsausturm, dessen beleuchtete Iher die dritte Morgenstunde zeigte. Da merkte er froh, daß er im Neubaue eingeschlagen war und alles nur geträumt hatte, bis auf den Binauswurf. Der war erlebte Wirklichkeit.

Der sicherste Weg

(Zeichnung von Kemp Dings)



„3 hab a Gild' g'hab mit der Ehe: mei Fran is vor der Hechtz' g'toren.“

Janke Schuppen und Spalten der Haare mit unbedingtem Befähigt durch lösl. Wafeln mit der edlen

Haar- ausfall

Verlangen Sie reich illust. Katalog Nr. 5 mit Anleitungen für

Angelsport



Gedächtnisschwäche



Vertretungen in allen größeren Städten.

BRIN

„Ihre Asthma“
Apothek, München, Diederstr. 34, woselbst Broschüre gratis.
Carlo Arnaldi, Mailand.

Kindersegnen ist Himmelsgesgen!
Leichte, fast schmerzlose Entbindung!
Jede hoffende Frau, jeder Gatte, jeder gewissenhafte Arzt muß unbedingt unsere interessante Schrift über geburts-schmerzlose Entbindung lesen! Kein Gebühmteil! Erfolg tausendfach erprobt! Zusage ganz unumstößlich! Schreiben Sie sofort an Pelletier & Co., Paris-8, Rue de l'Agueduc No. 17. Postkarte 10, Brief 20 Fig. Porto.

5 Tage zur Probe

ohne Anzählung und ohne Kaufverpflichtung, also mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefern wir gegen bequeme Monatsraten

Nur Präzisions-Arkerwerk 5 Jahre Garantie!

Herrenuhren
Nr. 1. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Ankerwerk, Zentrums und Sekunde. Fr. 25,20 Mk., Monatsrate 2 M.
Nr. 2. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 3. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 4. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 5. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 6. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 7. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 8. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 9. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 10. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 11. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 12. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 13. Kavalieruhr mit Sprungdeckel, Gehäuse aus Rubin, Zentrums und Sekunde, echt Goldschm. 175 Rub. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 14. Dieselbe Uhr wie Nr. 13. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 15. Dieselbe Uhr wie Nr. 14. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 16. Dieselbe Uhr wie Nr. 15. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 17. Dieselbe Uhr wie Nr. 16. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 18. Dieselbe Uhr wie Nr. 17. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 19. Dieselbe Uhr wie Nr. 18. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 20. Dieselbe Uhr wie Nr. 19. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 21. Dieselbe Uhr wie Nr. 20. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 22. Dieselbe Uhr wie Nr. 21. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 23. Dieselbe Uhr wie Nr. 22. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 24. Dieselbe Uhr wie Nr. 23. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 25. Dieselbe Uhr wie Nr. 24. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 26. Dieselbe Uhr wie Nr. 25. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 27. Dieselbe Uhr wie Nr. 26. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 28. Dieselbe Uhr wie Nr. 27. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 29. Dieselbe Uhr wie Nr. 28. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 30. Dieselbe Uhr wie Nr. 29. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 31. Dieselbe Uhr wie Nr. 30. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 32. Dieselbe Uhr wie Nr. 31. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 33. Dieselbe Uhr wie Nr. 32. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 34. Dieselbe Uhr wie Nr. 33. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 35. Dieselbe Uhr wie Nr. 34. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 36. Dieselbe Uhr wie Nr. 35. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 37. Dieselbe Uhr wie Nr. 36. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 38. Dieselbe Uhr wie Nr. 37. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 39. Dieselbe Uhr wie Nr. 38. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 40. Dieselbe Uhr wie Nr. 39. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 41. Dieselbe Uhr wie Nr. 40. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 42. Dieselbe Uhr wie Nr. 41. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 43. Dieselbe Uhr wie Nr. 42. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 44. Dieselbe Uhr wie Nr. 43. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 45. Dieselbe Uhr wie Nr. 44. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 46. Dieselbe Uhr wie Nr. 45. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 47. Dieselbe Uhr wie Nr. 46. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 48. Dieselbe Uhr wie Nr. 47. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 49. Dieselbe Uhr wie Nr. 48. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 50. Dieselbe Uhr wie Nr. 49. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 51. Dieselbe Uhr wie Nr. 50. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 52. Dieselbe Uhr wie Nr. 51. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 53. Dieselbe Uhr wie Nr. 52. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 54. Dieselbe Uhr wie Nr. 53. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 55. Dieselbe Uhr wie Nr. 54. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 56. Dieselbe Uhr wie Nr. 55. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 57. Dieselbe Uhr wie Nr. 56. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 58. Dieselbe Uhr wie Nr. 57. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 59. Dieselbe Uhr wie Nr. 58. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 60. Dieselbe Uhr wie Nr. 59. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 61. Dieselbe Uhr wie Nr. 60. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 62. Dieselbe Uhr wie Nr. 61. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 63. Dieselbe Uhr wie Nr. 62. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 64. Dieselbe Uhr wie Nr. 63. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 65. Dieselbe Uhr wie Nr. 64. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 66. Dieselbe Uhr wie Nr. 65. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 67. Dieselbe Uhr wie Nr. 66. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 68. Dieselbe Uhr wie Nr. 67. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 69. Dieselbe Uhr wie Nr. 68. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 70. Dieselbe Uhr wie Nr. 69. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 71. Dieselbe Uhr wie Nr. 70. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 72. Dieselbe Uhr wie Nr. 71. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 73. Dieselbe Uhr wie Nr. 72. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 74. Dieselbe Uhr wie Nr. 73. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 75. Dieselbe Uhr wie Nr. 74. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 76. Dieselbe Uhr wie Nr. 75. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 77. Dieselbe Uhr wie Nr. 76. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 78. Dieselbe Uhr wie Nr. 77. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 79. Dieselbe Uhr wie Nr. 78. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 80. Dieselbe Uhr wie Nr. 79. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 81. Dieselbe Uhr wie Nr. 80. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 82. Dieselbe Uhr wie Nr. 81. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 83. Dieselbe Uhr wie Nr. 82. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 84. Dieselbe Uhr wie Nr. 83. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 85. Dieselbe Uhr wie Nr. 84. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 86. Dieselbe Uhr wie Nr. 85. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 87. Dieselbe Uhr wie Nr. 86. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 88. Dieselbe Uhr wie Nr. 87. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 89. Dieselbe Uhr wie Nr. 88. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 90. Dieselbe Uhr wie Nr. 89. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 91. Dieselbe Uhr wie Nr. 90. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 92. Dieselbe Uhr wie Nr. 91. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 93. Dieselbe Uhr wie Nr. 92. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 94. Dieselbe Uhr wie Nr. 93. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 95. Dieselbe Uhr wie Nr. 94. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 96. Dieselbe Uhr wie Nr. 95. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 97. Dieselbe Uhr wie Nr. 96. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 98. Dieselbe Uhr wie Nr. 97. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 99. Dieselbe Uhr wie Nr. 98. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.
Nr. 100. Dieselbe Uhr wie Nr. 99. Preis 51,50 Mk., Monatsrate 2,50 M.

Verlangen Sie sofort unsere Preisbesandung! Postkarte genügt! Andere Uhren, wie Damen-, Armband-, u. Zigarrenhandt., Ketten-, Schmuck- und Goldwaren! List. bezaubernd! Preisliste.

Bial & Freund, Postfach 171/146 Breslau II

Stottern
Heil darsend durch Suggestivbehandlung untergeleit. Anleit. von Robert Ernst, Berlin, Grossleerstr. 67, Preis 24 Gratz.

Echte Briefmarken
3.000 Stk. nur M. 3.70 1000 Stk. nur M. 12.-
3.000 Stk. nur M. 24.-, Best. durch Postk. 10.-
40 deutsche K. 3.75, 100 deutsche K. 10.-
100 nur Uebersee 4.25, 300 nur Uebersee 8.25
300 Europa 8.25, 600 Europa 8.50
200 engl. Kol. 4.50 50 franz. Kol. 4.00
* Alle verschick. mit Post. *
Albert Friedemann
LEIPZIG, Harlestr. 23-25.

Album in allen Preislagen.
Größer Briefmarken-Katalog Europa
450 Seiten fest gebunden, 900 Abbild. M. 1.-

+ Schlankte Figur +
Dr. Richters Frühschlafkürzerte.
Hilfsstoffe: Anabine, Dilt, Guarant, Mischkaffee, 1 Paket 2.-, 3 Pak. 4.-
Instit. Hermann, München 13, Baderstr. 8 (Nur recht mit dieser Firma!)
Erlaub. von dem vmt. Gesundheitsamt, Fr. H. in D. 49 Pfd. abgenommen. - A. L. in B. in D. 49 Pfd. abgenommen. - F. K. in B. 12 Pfd. abgenommen nach 3 Pak. - N. H. in K. 19 Pfd. abgenommen nach 1 Paket 40 Stk. in St. in 7 Tagen 16 Pfd. abgenommen.

Katarhe
Wiesbadener-Hochsprunnen-Quellsalzs
Nüchtern, Lungenschleim, Bronchitis, Heiserkeit, Kehlkopf-, Luftröhren-, Nasen-, Rachen-, Katarrhe, Keuchhusten, Schnupfen, Asthma.
Bischoff'sche Heilerfolge!
Tausende verdanken diesem Nahrungsmittel ihre Besserung, in Apoth. 2.50 Mk. direkt 1.50 Mk.
25 Mk. Adressirte Kurpostkarte sende Ihnen vollkommen gratis durch Drogen-Kontor Wiesbaden II. Warnung: wachunglos Nachahm.

„Diana“, Züchter u. Hdg. oder Wiedburg & Co., ältestes Geschäft der Eisenberg S.-A. 4, Deutschland. Liefert allen europäischen und amerikanischen Jäger- und Schützen ihre zum präzisesten Renommee, Schütz- und Waidhunde, Jagdhund-Rassen. Export nach allen Welttheile zu jeder Jahreszeit mit Garantie wieder abzurufen. Kabarett Ledergewand, illustriertes Prach-Album inkl. Preisverzeichnis und Beschreibung der Rassen M. 1.50. Preisliste kostenlos und franko.

20 Jahre jünger
Verursacht Haare machen sich man sollte die selben entfernen, denn man ist nur so alt, wie man aussieht. Nicht man jung sein, ist man, nicht man alt sein, ist man alt, wenn man fragt nach dem Lebensalter. Herrn. Schellenberg verhaltenen 20 Jahre jünger.
frühere Farbe wieder, Fr. M. 50 Pfd. extra, Lehrer 10 Jahre erprobt, Tausende dankeschreiben. Von Aerzten, Professoren etc. gebraucht u. empfohlen. Goldenes Medaille, Leipzig 1913. Färbt auch zu schön unzufällig. Man lasse sich nicht anderen als demogen aufreden. Zu haben in allen besseren Parfümerie- u. Friseurgeschäften, Drogerien, Apotheken, aber nicht direkt vom allein. Parfümerie-Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümeriefabrik. Dieser Versand in alle Welttheile. London bis nur wider 6 Pf. Holzpostkarte Dr. G. in O.

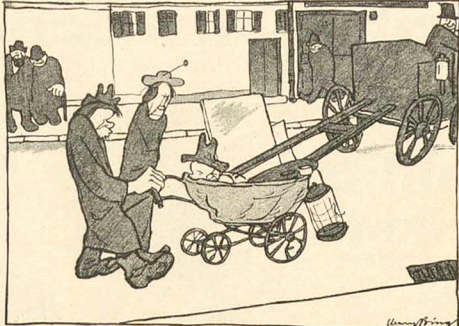
Glänzend begutachtet
von Fachautoritäten

Solvolith
Zahnfeinlösende Zahnpasta
enthält
Karlsbader Sprudel-Salz

JACOBY-BÖY

Umzug

(Zeichnung von Henry Ding)



„Cabotian, haben wir vergessen Hund unfreies!“ — „Nicht rügen, wird schon kommen nach von selbst!“

MERCEDES



1250
Mk. 14,50
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
GES. FRIEDRICHSEN 188
ÜBER 800 EIGENE FILIALE & ALLENVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG

Verlangen Sie die Bedingungen für unser alljährliches photographisches Preis-schreiben!



Gegen bequeme Monatsraten liefern wir: Photographische Apparate Prismengläser Feldstecher

JONASS & Co.
Berlin P. 316
Belle-Alliance-Straße 3

Verlangen Sie kostenlos u. franco mein illustriertes Katalog No. 28 über wenig gezeigten Herrenkleider, von besten Fabrikanten stammend, Spezialveranlassung L. Spielmann, München, Gürtelplatz 2.

Welt-Detektiv

Auskunft Preis - Berlin W 3
Reichenstraße 111, (Eck Friedrichs-
Nikola-Linden, Tele. Ztr. 3071)
Reisebestimmungen (auf Reisen, in
Häde-Karotten etc.), Ermittlungen,
speziell in Zivil- und
Strafprozessen, i. n. c. Ausland.
Heirats-Auskünfte
über Verlobte, Leiharbeiter,
Verkehr, Gesundheit, Einkommen,
Vermögen, Mißgift etc.
an allen Plätzen der Erde!
Einkret. Zuverlässigkeit!
Tausend freiwill. Anerkennungen,
u. a. von Behörden, Rechtsanwälten,
Richtern, Offizieren, Kaufleuten, viel, sonst. Ständen
bewiesen absolute Vertrauenswürdigkeit.
Ratschläge gratis in unentgeltl. Kevort ohne Firmn.

Lugano-Ruvigliana Kurhaus & Erholungsheim Monte Bré,
Phys. diät. Therapie, Arztl. Leitung, Prosp. frei.



Bilz Sanatorium
Spreng Frei
Präsidenten-Raebbeul
Studenten-
Utensilien-Fabrik
älteste und größte Fabrik
dieser Gattung
• Emil Lütko, vorm. Carl
Hahn u. Sohn, Jena, i. H. 3,
Goldene Medaille.
Man verlange gr. Katalog.

Erfindungen

werden zu kaufen gesucht, Ang.
über Art gesch. (erweit) an Carl Ing. Gust. Dittl.

Syphilis

und Unterleibsaliden ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber und andere Gifte. Broschüre gegen Einzahlung von 1.20 Mk. (in Briefmarken) bei versch. kostenlosen Kevort von Verfasser Spezialist Dr. med. Eberst, Darmstadt B. Frankstr. a. M. 150.

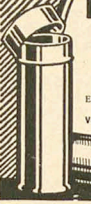
Bei Entzündungen u. Katarthen der Nieren, Nierenbecken, Blase u. Harnröhre verordnen die Aerzte:

eine häusliche Trinkkur mit Reinhardtsquelle!

Literatur kostenlos durch Reinhardtsquelle G. m. b. H. (Post Wildungen).

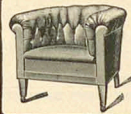
Williams'

William's american Rasierseife



löst das Problem des harten Bartes wie keine andere Rasierseife. Durch ihren reichlichen, beständigen, weichen Schaum befriedigt sie allein-haben in vollständigster Masse.
Ersichtlich in allen einschlägigen Geschäften.
Parfümerie 8185 Lehmann & Bohne
BERLIN W 35
Lützowstrasse 102-104.
Agenten für Oesterreich: A. Matsch & Co., Wien

Klub-Möbel



ausserordentlich elegante Ausführung mit garantiert robusten antiken Kirschholzbögen ohne Zwickelmaß zu Fabrikpreisen.
C. J. Angerer, Wulfrath
Etschland Ledermöbelfabrik.
Musterb. E. 7 und Lederprobe kostenlos.

Hassia-Stiefel



prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Warum laufen Sie mit abtenden Ohren herum? Augenblickl. Abhilfe schafft Egoton

ganzell. geschnit. Erfolge garantiert. Preis M. 7.50 excl. Sachsendung. Prospekt gratis und franco. Unentgeltliche Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

Unentbehrlich



und von ausgezeichneter Wirkung zur Erhaltung und Wiederherstellung dieser giesig. bei Krampfen, Fettleibigkeit und Erschlaffung der Bauchmuskulatur ist **Taufel's Mars-Gürtel** (des Herren und Damen) Ausserordt angenehmes Tragen. Illustrierte Broschüre 38 mit Angabe der Verhältnisse gratis. Firma Wilh. Jul. Taufel, Stuttgart. Man achte beim Einkauf auf den Namen „Taufel“.



„Wenn man schon auf Krücken geht, ist es am Ende gleich, ob man sich einmal mehr rechts oder links aufstützt!“

Durazzo

Er schläft und träumt den ersten Frühentrann.
Was kuppelt gependlich dort im Weltenschann.
Wie weiße Mäwen auf- und nieder tauchend
Und mit dem Sturmwind um die Wette fauchend?
Cim's groteske Szenen aus Komolly
Mit Vosschaft, daß der Beuderteig beginnt,
Der dreißigjährige Selbstmord toller Knaben,
Die eine Welt von Schönheit mitbeigraben?
Wie? Oder sind es Käfers Saperdiffe,
Die Nacht einstreichend und die Felsenriffe,
Der Römerreiterei bleiche Leutenrüber,
Pompejus fangend, den geschloffen Eber?
Und spielt ihm auf zum festen Schwerterfang
Der linke Halbtopf mit dem Vorberstrang?
Er schläft. Wer schreibt so ernst dort am Pult?
Dassier und Heber ätzt sich in Geduld,
Der Cattina mit dem Maul erhdulig,
Füllt als Verbannter seinen Kräuterrüch.
Nachdem die Republik er totgeschöpft,
Schreibt er pro Tag ein Dutzend Briefe jent.
„Was wie die Herrn in London, Wien, Berlin.“
Er spricht's im Schlaf. Die fahlen Schemen stehn.
Schon kräht der Hahn die Sonnenwiedergeb.
Wie tausend Bajonette blüht das Meer,
Und stierend schlägt die Brandung an den Strand.
Wach auf o Vörl, im neuen Vaterland!
Dich grüß dein Volk, die fremden Sterns Glanzen
Und auch wir Deutsche als die Lieferanten.

Georg Stricker

Vom Tage

Die Kölner Postzeit schrieb vor kurzem die Fahrwerkshaltung für den Gefangenentransport neu aus. Eine der Bedingungen war, daß die Wagen auch gut geschmiert sein müßten. Aber sie erzielte von allen Fahrwerksgeschäften keine.
Sanft Viretracius macht. Dieser Tage fand ich in einem D-Wagen der Strecke Ettlin—Hamburg einen roten Zettel, den offenbar der Schaffner verloren hatte. Darauf stand: „Wagennummer 275. Nach Entladung zur Werstätte. Grund: Vehl ein Wassergrad.“ In der Tat fehlte auf der Toilette des Wagens ein Glas.
Die Einkommensteuer-Veranlagungskommission einer größeren Provinzialstadt hat einen ihrer Mitbürger natürlich wieder mit einem zu hohen Steuerzahler hin betraut die Kommission einen ihrer Ermittlungsbeamten mit der siffermäßigen Feststellung des Einkommens, und dieser reicht ihr nachstehenden schriftlichen Bericht ein:
„Die Verhältnisse des p. Ruberle sind gegenwärtig sehr schlecht und werden sich wohl erst später wieder bessern. Seine Ehefrau hat nämlich vor acht Tagen Selbstmord erlitten und sich dadurch sehr verausgabt...“
Im Reichsstatistikbuch findet sich eine Anzeige von Reids Hotel in Funchal auf Madeira mit dem

Bemerk: „Mittlere Wintertemperatur 16,5° C. Auf Veranlassung E. R. S. des Herzogs von Edinburgh und Sachsen-Coburg-Gotha.“
Warum macht der hohe Herr keinen Einfluß auf die meteorologischen Verhältnisse nicht lieber bei uns armen Mitteleuropäern geltend?

Deutschland, Rußland und so weiter

Herr von Bethmann läßt erklären: Rußland zeigt sich stark nervös. Dretsch sagt: Was war' jest dös Mir dem Bären?

Unser freundliche Marjame Was das Geld und süßte Humm: Ein Naphobisacum läßt dem Manne.

Zweierlei ist nun die Meinung: Zeit am Ende gar ein Kampf Oder nur ein Nervenkampf In Erscheinung

Herr von Bethmann läßt erklären Und man zieht den Schlaf daraus: Daß wir, wißt man was Genau's, Klüger wären.

Peter Geyer

Neue bayrische Nationalhymne

(Zeichnung von Karl Stroed)



Heil dir, edler Landesvater!
Deinem Wohl in Triumphator,
Animator und Vivator,
Auf Josphi in Salvator
Bringen wir die volle Maß!

Lebe lang und lang regiere
Und noch viele Jahre jiere
Diesen Thron des Land's der Viere,
K. und Benno-Elzriere —
Beten wir ohn' Unterlaß!

Macte felix imperator!
Triumphator — Animator
Und Vivator und Salvator
Fließen, hoher Landesvater,
Seute aus bekränztem Faß.